Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h.c. August Reichensperger †

Wurmbach, Hermann

1964

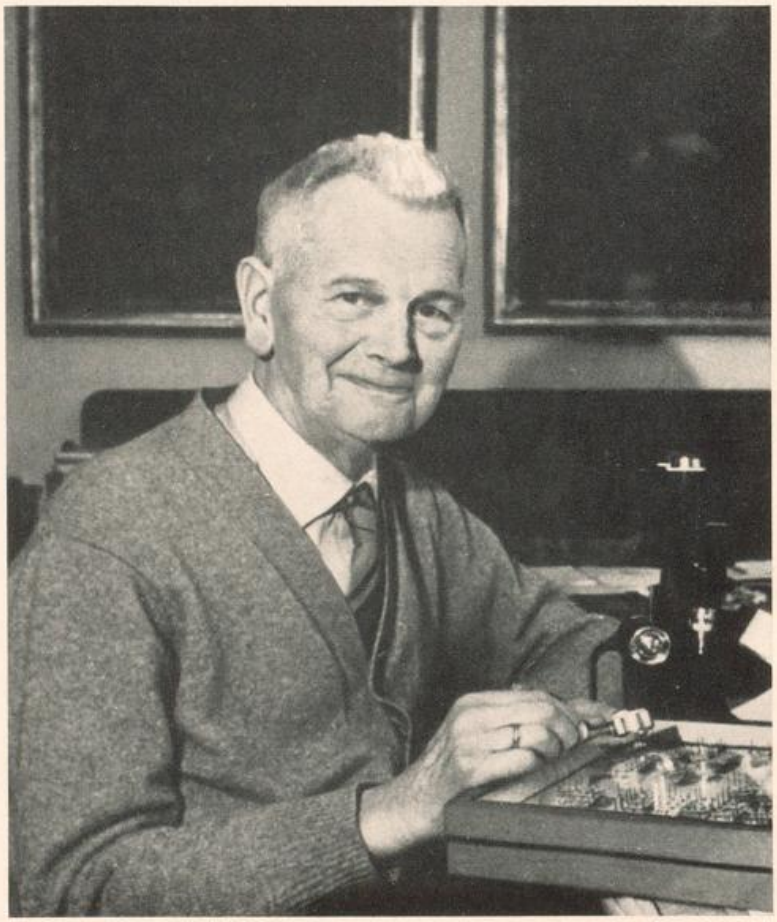
Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-169829

Visual Library



A Reichensperger

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Decheniana, Bd. 116, Heft 1/2 | Seite 1—2 | Bonn, April 1964

Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h. c. August Reichensperger †

Am 30. Oktober 1962 verstarb im Alter von 84 Jahren in Bad Godesberg der emeritierte ordentliche Professor der Zoologie Dr. phil. Dr. rer. nat. h. c. August Reichensperger. Er wurde in Koblenz am 8. Januar 1878 geboren. Der Tradition seiner Familie folgend, ergriff er zunächst das Studium der Rechte, folgte dann aber seiner eigentlichen Neigung und wandte sich den Naturwissenschaften zu, besonders der Zoologie. Sein Lehrer in Bonn, H. Ludwig, regte ihn zu Untersuchungen über Stachelhäuter an, und er behandelte in seinen ersten Arbeiten vor allem anatomische, systematische und physiologische Fragen bei den Crinoiden und Ophiuriden. Diese Untersuchungen führte er zu einem großen Teil an der Zoologischen Station Neapel durch. Im Jahre 1908 habilitierte er sich an der Philosophischen Fakultät in Bonn. Seine eigentliche Liebe galt jedoch der Welt der Insekten, und Anregungen, die er durch P. Wasmann S. J. erhielt, veranlaßten ihn, sich der Erforschung der Ameisen- und Termitengäste zuzuwenden, zu deren Beschaffung er zahlreiche Verbindungen mit Sammlern und Forschern in aller Welt anknüpfte. So konnte er in vielen Einzelarbeiten die eigenartigen Anpassungen der Paussiden, einer bei Ameisen lebenden Käfergruppe, klären und wertvolle Beiträge zur Abstammungslehre liefern. Aber auch über Histeriden und Staphyliniden sowie besonders über die eigenartigen bei Termiten lebenden Fliegen, die Termitoxenien, stammen von ihm grundlegende Beiträge. Bis zu seinem hohen Alter erhielt er aus zahlreichen Museen und aus der ganzen Welt Material zugesandt.

Von 1912 bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges unterrichtete er Zoologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde erhielt er 1919 einen Ruf als Direktor des Zoologischen Instituts in Freiburg/Schweiz. Er blieb stets dieser Universität verbunden und wurde 1927 zum Ehrenmitglied der Societé Fribourgeoise des Sciences Naturelles ernannt, folgte aber 1928 einem Ruf als Nachfolger von R. Hesse zum Direktor des Zoologischen Instituts in Bonn, das er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1948 leitete. Auch danach blieb er seinem Institut treu und hielt noch Vorlesungen aus seinem Spezialgebiet.

Trotz all seiner vielen wissenschaftlichen Arbeiten und seiner Lehrtätigkeit fand er immer noch Zeit zur Beschäftigung mit der heimatlichen Tierwelt, mit der Heimatkunde und mit dem Naturschutz, der ihm manche Erfolge zu verdanken hat. Schon als Student und junger Privatdozent hatte er in zahlreichen Wanderungen vor allem in der Eifel und an der Ahr und Mosel die heimische Insektenwelt erforscht und auch in der Schweiz setzte er diese Tätigkeit besonders in Wallis fort, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Nach seiner Rückkehr nach Bonn trat er ein für die Erhaltung der Limnologischen Station am Niederrhein und das Haus des Eifelvereins am Steinerberg. Der Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens, dem er seit über 50 Jahren als Mitglied angehörte und in dem er vor allem auch den Natur-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

schutzgedanken förderte, sprach ihm seinen Dank für seine aufopferungsvolle Tätigkeit aus, indem er ihn 1949 zum Ehrenmitglied ernannte. Der Eifelverein machte ihn zum Ehrenpräsidenten und verlieh ihm die goldene Vereinsnadel. Vor allem aber verstand er es, auf seinen Exkursionen durch seine große Kenntnis und seine Begeisterung für die Heimatnatur auch bei der Jugend die Freude an derselben zu erwecken. In zahlreichen Vorträgen förderte er die Liebe zur Natur und die Kenntnis ihrer Insektenwelt.

Seine warmherzige, verständnisvolle Einstellung und seine große Güte erwarben ihm die Liebe und Verehrung nicht nur der Institutsangehörigen, sondern aller, die ihn kannten. Seine große Begeisterung für Wissenschaft und Natur, verbunden mit einem großen Wissen und gleichzeitig einer tiefinnerlichen Bescheidenheit, erwarben ihm Achtung und Anerkennung aller seiner Mitarbeiter und Schüler. Sie blieben ihm bis in sein hohes Alter in regem Gedankenaustausch verbunden. Seine Bonner Fakultät verlieh ihm ihre höchste Ehrung, die Ehrendoktorwürde. Offizielle Anerkennung fand seine Leistung durch die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. Zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften, so die Luxemburger Naturforschende Gesellschaft, die Deutsche Sektion der Internationalen Union zum Studium der sozialen Insekten, die Societé royale d'entomologie de Belgique und die Schweizer Entomologische Gesellschaft ernannten ihn zum Ehrenmitglied und gaben so der Wertschätzung Ausdruck, die er sich als Wissenschaftler und Mensch erworben hatte.

Hermann Wurmbach
Bonn, Zoologisches Institut

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main